

„Deshalb wird auch das Hallenbad bleiben, wenn die Bürgerinnen und Bürger mir am 30.8. die Chance geben, dies zu tun.“

(Jürgen Roters, damaliger SPD-Kandidat, heute Oberbürgermeister, in einer E-Mail vom 23.7.2009, betreffend das Nippes-Bad)

# BÄDER IN NIPPES UND WEIDEN ERHALTEN!



**DEMONSTRATION**  
**SAMSTAG 17.9.2011**  
**13.00 UHR RUDOLFPLATZ**

Kontakt:

Antoinette Scheicht  
ascheicht@gmail.com,  
Tel. 0178-6070454

Helga Kollenbroich  
0175-2416573  
helgakollenbroich@yahoo.de

Unterstützt durch:

Die LINKE.Köln  
Freie Wähler Köln  
linksjugend [solid']  
Piratenpartei Köln  
Sozialistische Alternative – SAV



Initiative für den Erhalt  
des Nippes-Bades



**STADTSCHUL-  
PFLEGSCHAFT**

# BÄDER IN NIPPES UND WEIDEN ERHALTEN

Im Februar 2012 wollen Verwaltung, eine Mehrheit der Parteien im Rat und die KölnBäder GmbH die Schwimmbäder in Nippes und Weiden schließen. Sie behaupten: Mit dem Ausbau des Stadion-Bades und der Eröffnung des Bades in der Lentstraße ist Köln ausreichend mit Bädern versorgt. Die Fakten sprechen dagegen:

- Köln hätte dann lediglich 91% der empfohlenen Wasserfläche
- Nippes (rund 110.000 Einwohner, Tendenz steigend) wäre der erste Stadtbezirk ohne Schwimmbad, dadurch sind Strukturen von Vereinen und Initiativen gefährdet
- Schon heute kommt es immer wieder zu Engpässen: In den Sommerferien 2011 sind in ganz Köln zeitweise nur fünf Hallenbäder für Besucher offen

Laut Verwaltung können alle Vereine und Schulen aus Nippes und Weiden im Stadionbad, dem Lentpark und Chorweiler untergebracht werden. Fakt ist jedoch:

- Der Bäderzielplan ist „auf Kante genäht“. Sobald mehr Menschen die Angebote nutzen wollen, passt das Konzept hinten und vorne nicht. Dabei gehen die KölnBäder selbst davon aus, dass die Zahl der Nutzer steigen wird
- Im Lentpark und im Stadionbad sind die Becken nur 2 m und nicht 3,50 m tief, nicht genug, um Tauchen zu üben. Es fehlen 3-m-Sprungtürme. Für die Ausbildung von Rettungsschwimmern sowie für Schulen und Vereinen sind diese Bäder nicht geeignet
- Es gibt bis heute keine klare Aussage, wo das „Senioren-Gesundheitsschwimmen“ fortgesetzt werden kann
- Für die Schulen in Weiden und Nippes wächst die Entfernung zu den Bädern. Statt zu Fuß zu gehen müssten viele Kinder mit Bussen transportiert werden. Die Reisezeit steigt, die Schwimmzeit schrumpft, es ist absehbar, dass es zu verstärktem Ausfall von Schwimmunterricht kommen wird.
- Durch die Unterbringung der Vereine und Schulen werden das Stadionhallenbad und der Lentpark ganze Tage für die Öffentlichkeit geschlossen; von Montag bis Freitag sind fast durchgehend Bahnen durch Schulen und Vereine belegt

Laut Verwaltung ist die Schließung sozialverträglich, weil es Ersatzangebote gibt. Wir halten die Schließung für eine unsoziale Maßnahme. Köln würde sich davon verabschieden, wohnortnahe, gut erreichbare Bäder zu betreiben. Das trifft vor allem Senioren, Kinder und Jugendliche sowie junge Familien. Der Weg zu den neuen Bädern dauert länger und kostet mehr Geld. Die neuen Bäder sind Kombibäder, dort ist der Eintrittspreis höher. Es trifft v.a. ärmere Familien, für die der ohnehin teure Schwimmbad-Besuch unbezahlbar werden könnte. Schwimmen darf nicht zum Luxus werden!

Die Stadtverwaltung sagt, Nippes und Weiden wären zu teuer, nach ihren Angaben würde der Weiterbetrieb nach der



notwendigen Sanierung jährlich 1,5 Millionen Euro Verlust bedeuten. Das hört sich viel an. Aber:

- Öffentliche Bäder können nie kostendeckend betrieben werden, als Teil der Sport- und Gesundheitsinfrastruktur werden sie immer von der Kommune oder durch gewinnbringende kommunale Betriebe finanziert
- Für die KölnBäder sind 1,5 Mio. Euro ein eher kleiner Betrag: Die Baukosten für die neuen Bäder Ossendorf, Stadion und Lentpark allein sind um 6,5 Mio. Euro gestiegen (Gesamtkosten: 59 Mio.). Das jährliche Minus der KölnBäder von ca. 19 Mio. Euro ist auch deswegen so hoch, weil mehrere Millionen Zinsen zur Finanzierung der Baukosten aufgebracht werden müssen
- Die Verluste der KölnBäder werden vom Mutterkonzern Stadtwerke getragen. Dieser hat in 2011 fast 200 Mio. Euro Überschuss erzielt und davon 80 Mio. Euro an die Stadt Köln abgeführt, um Haushaltslöcher zu stopfen
- Nichts ist so teuer wie eine Jugend, die nicht schwimmen und sich nicht sportlich betätigen kann. Das Gleiche gilt für Senioren. „Schwimmen tut gut“ – sofort und bei den Folgekosten für Gesundheit und soziale Probleme.

**Es ist genug Geld vorhanden, um die Bäder weiterzubetreiben. 2007 wurde die Schließung von Nippes und Weiden schon einmal beschlossen. Dies verhinderte unser Protest. Das wollen wir wieder erreichen, dieses Mal allerdings dauerhaft. Unterstützen Sie uns, kommen Sie zu unserer Demonstration.**

## Weitere Infos:

<http://nippes-bad.blogspot.com>; [www.buergernetzwerk-koeln-west.de](http://www.buergernetzwerk-koeln-west.de);  
<http://rrh-sued.dlrg.de/nippesbad-retten.html>; [www.stadtschulpflegschaft-koeln.de/](http://www.stadtschulpflegschaft-koeln.de/)